



DER BUNDESMINISTER
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

DR. ALOIS MOCK

Zl. 500.15.17/2-VI.7/92

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Haigermoser und Dr. Partik-Pablé an den Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten betreffend Öffnung des Archivs des Zentralkomitees der KPdSU in Moskau (Nr. 2638/J-NR/1992)

Wien, am 5. Mai 1992

2590 IAB

1992-05-08

zu 2638 J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Haigermoser und Dr. Partik-Pablé haben am 12. März 1992 unter der Nr. 2638/J-NR/1992 an mich eine schriftliche Anfrage gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

A n f r a g e :

- 1) Inwieweit sind nach Ihrem Informationsstand die beiden oben genannten Archive auch Privaten zugänglich?
- 2) Wird ein solcher Zugang demnach nur Wissenschaftern, Universitäten oder universitären Einrichtungen vorbehalten sein?
- 3) Ist seitens Ihres Ressorts bekannt, ob bzw. in welchem Ausmaß auch (allgemeine) österreichbezogene Vorkommnisse in diesen Archiven dokumentiert sind?
- 4) Haben Sie konkrete Hinweise, daß diese Archive auch Akte über den Kommunistenputsch in Österreich (1950) beinhalten?
- 5) Werden Sie im Rahmen Ihrer Kompetenzen die entsprechenden Veranlassungen treffen, damit die Aktenlage über diese Zeitspanne der österreichischen Bevölkerung zugänglich wird?

- 6) Haben Sie Informationen, ob sich aus der Aktenlage konkrete Hinweise auf geheimdienstliche Tätigkeiten des KGB auf österreichischem Bundesgebiet oder gegenüber österreichischen Staatsbürgern ergeben?
- 7) Sind Ihnen Hinweise bekannt, daß die Aktenlage Auskunft über eine Kooperation der KPdSU bzw. des KGB mit österreichischen staatsfeindlichen Gruppierungen oder Gruppen gibt?
- 8) Gibt es Hinweise, daß Akten Auskunft über österreichische Kriegsgefangene bzw. Auskunft über die, während der sowjetischen Besatzungszeit verschleppten österreichischen Staatsbürger geben?
- 9) Gibt es Hinweise, daß die Akten Auskunft über Verbrechen gegen die Menschheit im sowjetischen Einflußgebiet, vor allem auch im Hinblick auf die sowjetische Besatzungszeit in Österreich, geben?
- 10) Ist es seitens Ihres Ressorts vorgesehen, Einsicht in diese Archive zu nehmen, und wenn nein, warum nicht?
- 11) Wenn ja: Auf welche Weise wird diese Einsichtnahme erfolgen?
 - a) Wann ist hiemit zu rechnen?

Ich beehre mich, die Anfrage wie folgt zu beantworten:

- ad 1) Unbeschadet der Tatsache, daß für Fragen des Archivzugangs und der Gegenseitigkeit meritorisch das Österreichische Staatsarchiv (BKA), für zeitgeschichtliche Forschung das Österreichische Institut für Zeitgeschichte (BMWF), für alle Fragen im Zusammenhang mit den Kriegsgefangenen und Verschleppten das BMI zuständig sind, möchte ich einleitend festhalten, daß das BMfaA im Rahmen seiner Arbeitskapazität stets unterstützend bei der Beschaffung von Archivunterlagen tätig gewesen ist.
Bei den beiden in der Anfrage erwähnten Archiven dürfte es sich um das ehemalige Parteiarchiv des Zentralkomitees der KPdSU, das jetzt den Namen "Russisches Zentrum zur Bewahrung und Erforschung der Akten der neuesten Zeit" führt,

- 3 -

und das "Zentrale staatliche Sonderarchiv" handeln. Dem Wissensstand des BMAA zufolge ist die Lage in diesen Archiven noch reichlich unübersichtlich, die Frage der Rechtsnachfolge ist noch nicht geklärt. Dementsprechend schwierig ist auch der Zugang. Generell kann jedoch gesagt werden, daß diese Archive der Forschung in Einzelfällen mit Sondergenehmigung zugänglich gemacht werden. Die entsprechende Empfehlung der Österreichischen Botschaft in Moskau an die russischen Stellen hat sich dabei (wie z.B. in den Fällen Univ.Doz. Dr. Karner und Univ.Prof. Dr. Jagschitz) als sehr hilfreich erwiesen. Daneben scheint der Zugang auch Privaten, bzw. privaten wissenschaftlichen Institutionen (Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes) offenzustehen.

- ad 2) Diese Frage kann nach dem derzeitigen Wissensstand angesichts der radikalen Zuständigkeitsveränderungen im Zusammenhang mit dem Zerfall der ehemaligen Sowjetunion nicht eindeutig beantwortet werden. Ich würde aber für einen sehr breiten Zugang eintreten.
- ad 3) In einem Informationsblatt, welches vom "Russischen Zentrum zur Bewahrung und Erforschung der Akten der neuesten Zeit" herausgegeben worden ist, wird erwähnt, daß das Zentrum über Dokumentsammlungen über die österreichische Revolution von 1848 verfügt. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sind auch andere österreichbezogene Dokumente in diesen Archiven. Näheres ist jedoch nicht bekannt. Über den Inhalt der Archive können, dem Vernehmen nach, auch die Forscher noch nichts Bestimmtes sagen, weil es nur sehr schlechte Archivbehelfe gibt.
- ad 4) Es ist anzunehmen, daß die Archive auch Akte über den Kommunistenputsch in Österreich (1950) beinhalten, weil ganz allgemein Bestände über Kommunisten vorhanden sind. Detaillierte Informationen sind jedoch nicht zu erwarten, weil

sich diese in den KGB-Archiven befinden und weiterhin unter Verschuß gehalten werden.

- ad 5) Für die Archivforschung verfüge ich über keinerlei Kompetenzen und kann daher auch keine Veranlassungen treffen, um die Aktenlage über den Kommunistenputsch in Österreich der österreichischen Bevölkerung zugänglich zu machen. Ich werde aber im Rahmen meines Ressorts auch in Zukunft dafür sorgen, daß für die Ermöglichung des Zugangs in die genannten Archive und der Beschaffung von Unterlagen aus diesen Archiven den zuständigen österreichischen Dienststellen (BKA, BMfWA, BMI) und Forschern weitestgehende Unterstützung gewährt wird.
- ad 6) Derzeit liegen noch keine Unterlagen vor, die konkrete Hinweise auf geheimdienstliche Tätigkeiten des KGB auf österreichischem Bundesgebiet oder gegenüber österreichischen Staatsbürgern liefern, weil dieser Teil der Archive noch unter Verschuß gehalten wird.
- ad 7) Nach der derzeitigen Informationslage ist nicht bekannt, ob die Aktenlage Auskunft über eine Kooperation der KPdSU bzw. des KGB mit österreichischen staatsfeindlichen Gruppierungen oder Gruppen gibt. Auch diese Akten werden noch unter Verschuß gehalten.
- ad 8) Wie aus den Medien bekannt, bearbeitet Univ.Doz. Dr. Karner die Akten der österreichischen Kriegsgefangenen und der während der Besatzungszeit verschleppten österreichischen Staatsbürger im "Sonderarchiv des Ministerrates". Seinen Angaben zufolge sollen die Akten Aufschluß über 150.000 Personen geben. Von diesem Aktenbestand sollen bisher die Daten von rund 30.000 Kriegsgefangenen erfaßt sein. Univ. Doz. Dr. Karner plant, bis Jahresende 1992 die vollständige Erfassung abzuschließen und das Ergebnis dem BMI und dem ÖKRK zugänglich zu machen.

- 5 -

- ad 9) Über Hinweise, daß die Akten Auskunft über Verbrechen gegen die Menschheit im sowjetischen Einflußgebiet, vor allem auch im Hinblick auf die sowjetische Besatzungszeit in Österreich, geben, ist nichts bekannt.
- ad 10) und 11) Aufgrund der oben skizzierten österreichischen Kompetenzlage muß die Erschließung der Archive den sachlich zuständigen Stellen überlassen werden.
Das BMAA wird aber, wie schon bisher, im Rahmen seiner Kompetenzen die interessierten österreichischen Dienststellen und Forscher bei ihren Kontakten mit den russischen Archivalstellen tatkräftig unterstützen und allenfalls notwendige Interventionen durchführen.

Der Bundesminister
für
auswärtige Angelegenheiten

